

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 11

Artikel: "Ich HASSE dich!"
Autor: Salzmann, Annette
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952565>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wider-Sprüche

FELIX RENNER

Leerformeln sind aufgemotzte HOHLphrasen.

Kaum widerlegbare LEERformeln sind die ZAUBERformeln der Politik.

■ Irgendwie haben wir uns an **Unwörter und Hohlphrasen** gewöhnt, so dass sie uns irgendwie kaum noch auf die Nerven gehen.

Ja, die Hohlphrasenhäufigkeit nimmt in allen Medien zu. Und ja, sie wird zunehmend unerträglich.

«Entlastungsprogramm»:

Verlogener Euphemismus für eine finanzpolitisch nicht zu rechtfertigende Spar- und Kürzungsübung auf dem Buckel der wirtschaftlich und sozial Schwachen.

■ «Ich glaube an Gott den Herrn» (Joseph S. Blatter, Tagesanzeiger, 9.1.2015). – Nach dem nach wie vor aktuellen, erznativen, erkonservativen, katholischen Gottesbild im Wallis und weit darüber hinaus war und ist der **«Herr-Gott»** noch immer nichts anderes als der allerhöchste, allergnädigste und allerbarmherzigste **Schirmherr** aller Herrenmenschen, aller Mächtigen, aller Potentaten und aller Korrupten.

«Wer mich wählt, der wählt die Zukunft.» – Es sei denn, er komme auf die abwegige Idee, meine Vergangenheit zu erforschen.

■ «Das sag ich halt jetzt einfach mal so» – das heisst im Klartext:

Mein Unwort des Jahres!



LOTHAR OTTO

ich hab jetzt halt einfach wieder mal nichts zu sagen.

«Es geht alles vorbei.» – Nein. Einiges geht nie vorbei, und wenns scheinbar vorbei ist, beginnts von vorn.

«Ich HASSE dich!»

Ganz leise kommen diese Worte, kaum hörbar, aber von Herzen. Und nochmals. Der dies flüstert, ist ein junger Mann im Zug und sein Adressat ist sein PC, den er auf seinen Knien hat. Offensichtlich ein versierter Zugfahrer, der seine Contenance auch bei schwerwiegenden Fällen, wie bei seinem sturen PC, nicht verliert.

Energisch drückt er auf eine Taste und schaut gespannt auf eine Bildveränderung. Nichts. Die Stirnfalten werden etwas tiefer, der Blick grimmiger. Wieder werden diverse Tasten gedrückt, leicht genervt, die letzte mit Schwung und Verve. Gebanntes Innehalten. Entspannung auf dem Gesicht. Endlich. Das Brettchen scheint ihn verstanden zu haben. Die Sitzhaltung wird wieder lockerer und schon tippt er munter drauflos, ganz eins mit seinem PC, als sei nichts gewesen.

Frau Kuratli schaut auch wieder entspannt aus dem Zugsfenster, sie ist froh, dass der junge Mann nun nichts mehr hasst. Diese Technik scheint schon etwas Besonderes zu sein. Ihr fällt ja schon lange auf, dass deutlich weniger miteinander ge-

redet wird, also von Mensch zu Mensch. Gerade auch im Zug. Das wäre ihr früher nie passiert, dass sie eine ganze Zugreise lang nie mit jemandem ins Gespräch gekommen wäre. Aber Dinge scheinen viel mehr Kommunikationspotenzial zu haben als früher. Eben zum Beispiel so ein PC. Mit dem wird täglich geredet, stundenlang; der wird geliebt und gehasst. Mit dem werden Stunden verbracht und nicht wenig häufig gar mit dem Knopf im Ohr, so dass die ganze Um-Welt auch noch lautlos wird. Und was hatte sie kürzlich gelesen? Badewannen gar haben eine eigene Formensprache. Frau Kuratli schmunzelt – heute Abend, ein Vollbad!

ANNETTE SALZMANN

Die Wortfamilie

Der **WORT**führer gibt den Ton an.
Der **WORT**reiche hütet seinen **WORT**schatz.
Der **WORT**gewaltige sucht seine Opfer.
Der **WORT**abschneider wetzt das Messer.
Der **WORT**spieler jongliert mit loser Zunge.
Der **WORT**witzige lauert auf Lacher.
Der **WORT**klauber verdreht die Wahrheit.
Der **WORT**gewandte setzt sich ins rechte Licht.
Der **WORT**brüchige erfindet Entschuldigungen.
Für den **WORT**losen gibt es nichts zu beschönigen.

GERD KARPE